

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 18-19: Durch Gneis und Granit : der längste Bahntunnel

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausschreibungen

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau Schulhaus Allmend/Passerelle Haspelsteg, Greencity Zürich Manegg www.simap.ch (ID 137775)	Stadt Zürich 8021 Zürich	Projektwettbewerb, offen, anonym für Architekten, Landschafts- architekten und Bauingenieure sia – konform mit Vorbehalt	Roger Boltshauser, Roger Diener, Anita Emele, Carlo Galmarini, Wiebke Rösler Häfliger, Gundula Zach	Anmeldung 6. 5. 2016 Abgabe Pläne 8. 9. 2016 Modell 22. 9. 2016
Generalplaner für Instandsetzungen, Zentrum Universität Zürich www.hochbauamt.zh.ch	Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt 8090 Zürich	Planerwahl, selektiv, für Generalplaner- leistungen Inserat S. 27	Werner Arnold, Marcel Boyssen, Ursina Fausch	Bewerbung 9. 5. 2016 Abgabe 4. 7. 2016
Instandsetzung Jugendherberge Horn, Richterswil www.hochbauamt.zh.ch	Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt im Auftrag des Natur- und Heimatschutzfonds 8090 Zürich	Planerwahl, selektiv, für Architekten und Bauingenieure Inserat S. 6	Kaspar Fahrländer, Christoph Felder, Hansjörg Gilgen	Bewerbung 20. 5. 2016 Abgabe 5. 8. 2016
Neubau Doppelsporthalle Wehntal, Niederweningen www.simap.ch (ID 139616)	Schule Wehntal 8166 Niederweningen	Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Teams aus Architekten und Landschafts- architekten sia – konform mit Vorbehalt Inserat S. 6	Carola Anton, Christine Barz, David Leuthold, Peter Omachen, Willi Reinhart, Roger Weber	Bewerbung 8. 7. 2016
Grünfels Rapperswil-Jona, Evariste-Mertens-Preis 2016 www.simap.ch (ID 139177)	Stadt Rapperswil-Jona 8645 Jona Unterstützt durch BSLA, 2300 La Chaux-de- Fonds Organisation: asa 8640 Rapperswil-Jona	Projektwettbewerb, offen, anonym, für Landschafts- architekten (Altersbeschränkung: bis zum 35. Lebensjahr)	Massimo Fontana, Regula Hodel, Jan Stadelmann, Daia Stutz, Erich Zwahlen	Abgabe 2. 9. 2016
Ersatzneubauten Wohnsiedlungen 5-7, BG Waidmatt, Zürich Affoltern www.simap.ch (ID 139076)	Stadt Zürich Baugenossenschaft Waidmatt 8046 Zürich	Projektwettbewerb, offen, anonym für Architekten und Landschafts- architekten sia – konform mit Vorbehalt	Britta Brauer, Jeremy Hoskyn, Anna Jessen, Bruno Krucker, Bettina Neumann, Armon Semadeni, Maria Viñé	Abgabe Pläne 30. 9. 2016 Modell 14. 10. 2016

Preise

Deutscher und Europäischer Solarpreis 2016 www.eurosolar.de	Eurosolar 53113 Bonn	Die öffentliche Ausschreibung und die Vergabe der Solarpreise erfolgen in 10 verschiedenen thematischen Kategorien.	Teilnahmeberechtigt sind Gemeinden, kommunale Unterneh- men, Vereine oder Organisationen, Archi- tekten, Journalisten und private Personen.	Bewerbung 31. 5. 2016 Preis- verleihung 8. 10. 2016
--	-------------------------	---	---	---



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/1421

5. AWARD FÜR MARKETING UND ARCHITEKTUR

Überall Bilbao

Zum fünften Mal wurde der Award für Marketing und Architektur verliehen. Die identitätsstiftende Wirkung der prämierten Bauten kam unterschiedlich klar zum Vorschein, der Zeitgeist hingegen in aller Deutlichkeit: Der Hauptpreis geht an einen Datensafe.

Text: Tina Cieslik

Seit in den 1980er-Jahren das Konzept der Unternehmensidentität entwickelt wurde, ist die Architektur eines Firmensitzes nicht mehr nur Maximen wie Funktion, Konstruktion, Materialität oder Kosten unterworfen, sondern soll – im besten Fall – die Institution auch nach aussen präsentieren. Solche Best Practices auszuzeichnen ist das Ziel des Awards für Marketing und Architektur, der am 22. April zum fünften Mal verliehen wurde.

Der Anspruch lässt Interpretationsspielraum, was sich in der nicht ganz eindeutigen Kategorisierung widerspiegelt, die zudem von

Jahr zu Jahr immer ein wenig variiert. Wird die Einheit von Form und Inhalt gewürdigt, die identitätsstiftende Wirkung der Bauten oder der gelungene Einsatz der «Architektur als Marketinginstrument»?

Daumen hoch

Im Fall des diesjährigen Gesamtsiegers wären alle drei Varianten möglich: Das Rechenzentrum Datacube von ffbk Architekten bietet auf drei Geschossen Flächen für Datenserver, die man mieten kann. Auffallend ist die Fassade aus Chromnickelstahlrippen, alternierend gestanz

und vollflächig ausgeführt: Sie umhüllt den Baukörper nahezu vollständig und verweist auf dessen technoides Inneres. Die geschlossene Oberfläche signalisiert Sicherheit – in Zeiten von Hacks und Leaks ein eindeutiges architektonisches Statement.

Auch die in der Kategorie «Läden» prämierte Hybridapotheke ApoDoc in Zürich Hardbrücke (Architektur: Aroma Productions) ist ein gelungenes Beispiel: Für den neuartigen Funktionsmix aus Apotheke und Arztpraxis fanden die Gestalter eine überzeugende innenarchitektonische Form. Die Gestaltung mit diskreten Beratungsnischen soll die Nutzung des niederschweligen Angebots erleichtern.

Ja, aber...

Hinter anderen ausgezeichneten Projekten stehen in Bezug auf ihren Einsatz als Vermarktungsinstrument allerdings Fragezeichen. Die Scheune in Riom – Preisträger der Kategorie «Publikumsbauten» – ist fraglos ein schöner Bau. Worin aber ihr Marketingpotenzial besteht, wird nicht klar. Gleiches gilt für das Kraftwerk Hagneck. Dass hingegen ein Messestand (derjenige des Schichtstoffplattenherstellers Argolite) Unternehmenswerte und -produkte ins beste Licht rückt, sollte sich ohnehin von selbst verstehen.

Marketingtipp zum Schluss

Werbung in eigener Sache ist bei den Immobilien angekommen. Das ist nicht verwerflich, solange die Qualität der Architektur stimmt und die mögliche Vermarktung eines Baus –



Geschützt: «Hier sind Ihre Daten sicher», signalisiert der **Datacube in Münchenstein**. Dafür verlieh die Jury den mit 10000 Fr. dotierten Hauptpreis.



Geführt: Die neue Talstation der Heidbühlbahn führt als **Portal Churwalden** zum Schneesportgebiet Arosa Lenzerheide. Der Bau wurde mit dem Preis für «Hotels, Restaurants, Bars, Touristik-/Wellnessanlagen, Residenzen» ausgezeichnet.



Gelagert: Der **Firmensitz des Immobilienunternehmens Wüst und Wüst in Küsnacht** fungiert als Eyecatcher inmitten von Wohnbauten. Dafür erhielt er den Preis für «Büro- und Geschäftshäuser».



Verlegt: Der **Messestand von Argolite**, einem Hersteller von Schichtstoffplatten, besteht aus unternehmenseigenen Produkten und erhielt den Preis in der Kategorie «Temporäre Bauten und Messebauten».

seine Bildhaftigkeit – nicht das Hauptkriterium bei dessen Gestaltung ist. Ebenfalls zu begrüßen ist, wenn es gelingt, Fachfremde für gute Architektur zu sensibilisieren. Hier liegt die Stärke des alle zwei Jahre verliehenen Awards für Marketing und Architektur. Eine Beschränkung der Kategorien und mehr Stringenz in der Auslegung des Themas würden sein Profil vermutlich noch schärfen. •



Bespielt: Die **ehemalige Scheune in Riom** dient nach einem Umbau als Spielstätte. Die Jury prämierte den Bau in der Kategorie «Publikumsbauten, Sportanlagen, Spitäler, Bahnhöfe, Schulhäuser, Parkanlagen, Kulturbauten».



Verknüpft: Die **ApoDoc in Zürich Hardbrücke** verbindet die Leistungen von Arztpraxis und Apotheke. Für die architektonische Umsetzung gab es den Preis der Kategorie «Läden, Kundencenter, Flagshipstores».



Gestaut: Das **Kraftwerk Hagneck** erhielt den Preis in der Kategorie «Standortentwicklung». Die denkmalgeschützte Anlage am Ausfluss des Aare-Hagneck-Kanals zum Bielersee wurde von 2011–2015 einer umfassenden Modernisierung unterzogen.



Gespannt: **Unterwerk und Netzstützpunkt Oerlikon**. Die Jury prämierte die Transformation des Zweckbaus zum Showroom mit dem Teampreis.



AUSZEICHNUNGEN

Gesamtsieger, Sieger Industrie- und Gewerbebauten: Datacube, Münchenstein; Bauherrschaft: Quickline Business, Münchenstein; Architektur: ffbk Architekten, Münchenstein, mit Jauslin Stebler, Muttenz

Büro- und Geschäftshäuser: Bürohaus Wüst und Wüst, Küsnacht; Bauherrschaft: Wüst und Wüst, Zürich; Architektur: giuliani.hönger Architekten, Zürich

Läden, Kundencenter, Flagshipstores: ApoDoc, Zürich; Bauherrschaft: ApoDoc Hardbrücke, Zürich; Architektur: Aroma Productions, Zürich

Hotels, Restaurants, Bars, Residenzen: Portal Churwalden; Bauherrschaft: Bergbahnen Lenzerheide, Lenzerheide; Architektur: itter Schumacher, Chur, mit Luzi Bergamin, Lenzerheide

Publikumsbauten und Sportanlagen: ORIGEN – Das neue Wintertheater in Riom; Bauherrschaft: ORIGEN Festival Cultural Riom, Riom; Architektur: gasser, derungs Innenarchitekturen, Chur/Zürich

Temporäre Bauten und Messebau: Argolite Messestand; Bauherrschaft: Argolite, Willisau; Architektur: Dobas, Luzern

Standortentwicklung: Wasserkraftwerk Hagneck; Bauherrschaft: Bielersee Kraftwerke, Biel; Architektur: Penzel Valier, Zürich, mit Raymond Vogel Landschaften, Zürich

Teampreis: Unterwerk und Netzstützpunkt Oerlikon; Bauherrschaft: ewz; Architektur: illiz architektur, Zürich mit Pöry Schweiz, Zürich

JURY

Christof Glaus (Jurypräsident), Dipl. Arch. ETH, Stücheli Architekten, Zürich

René Eugster, Creative Director, Altenrhein

Steff Fischer, CEO/Gründer der Fischer AG Immobilienmanagement, Zürich

Michael A. Grund, Prof. Dr. rer. pol., Leiter Center für Marketing HWZ, Zürich

Markus Gut, Chief Creative Officer (CCO), Y&R Group Switzerland, Dozent

Tristan Kobler, Dipl. Arch. ETH/SIA, Holzer Kobler Architekturen, Zürich, Berlin, Shanghai, Professor

Thomas Müller, Dipl. Arch. ETH/SIA – NDS BWI ETH, Kommunikationsberater der Führungsebene des SIA, Zürich

Basil Rogger, Dozent ZHdK, Kulturunternehmer, Zürich

Judit Solt, dipl. Arch. ETH/Fachjournalistin BR, Chefredaktorin TEC21, Zürich

Pat Tanner, Architekt FH/BSA/SIA, :mlzd, Biel

Uwe Tännler, Präsident Zentralvorstand Swiss Marketing, Zürich

PRIX ACIER STUDENT AWARD 2015

Ausgezeichnete Stahlarbeiten

Die Swissbau bildete den Rahmen: Gewürdigt wurden angehende Architekten und Bauingenieure, die sich innerhalb ihres Studiums innovativ mit dem Werkstoff Stahl auseinandersetzen.

Text: Johannes Herold

Die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Masterthesis «City Station» von Julia Hemmerling, ETH Zürich, befasst sich mit dem Thema eines Carparks am Sihlquai in Zürich. Ein grosses Dach überspannt den Platz und teilt ihn in zwei Hälften: Die Seite zur Stadt dient den Reisenden, die andere den Bussen. Es bietet Schutz, hält aber auch die grosse Fläche inmitten der Stadt frei. Der Busbahnhof wird damit zum Äquivalent des SBB-Hauptbahnhofs und erhält einen repräsentativen Charakter, der seiner Funktion als Ankunfts- und Abfahrtsort der Stadt gerecht wird. Einzelne Infrastrukturböden sind als Tribünen ausgearbeitet und bieten einen attraktiven Sitzplatz zum Warten und Beobachten. Eingespannte Stützen aus quadratischen Vollprofilen tragen die schlanken Primärträger aus IPE-Profilen. Darauf ist die Dachkonstruktion aufgesetzt, mit einfachen, aneinander gereihten Satteldächern von flacher Neigung aus IPE-Trägern und filigraner Unterspannung, allesamt verschraubt. Die Eindeckung ist flächendeckend mit semitransparenten Polycarbonatplatten ausgeführt.

Die hohe Qualität der Arbeit liegt in der vertieften Auseinandersetzung mit architektonischen Themen, von der städtebaulichen Setzung des Dachs über die Stimmigkeit des entworfenen Orts und seiner guten Funktionalität bis hin zur konstruktiven Ausarbeitung des Tragwerks mit seiner angemessenen, klaren Detaillierung.

Harmonische Brücke

Die Bachelorarbeit «Nuova passerella ciclo-pedonale alla foce del Vedeggio» von Elia Notari, SUPSI, überzeugte



Einfach, klar, leicht: Die Masterthesis «City Station», eine Überdachung des Zürcher Carparks, wurde mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

mit dem detaillierten Einbezug der geografischen Situation vor Ort. Dabei wurden in einem vertieften Variantenstudium verschiedene architektonische und statische Systeme untersucht. Dies führte zu einer harmonischen Form des Stahltragwerks, dessen geschwungene Linienführung sich im Grundriss abbildet. Die Jury würdigte insbesondere die Schlichtheit des Ausführungsprojekts, das sich feingliedrig in die Umgebung einbettet und die Vorzüge einer Stahlkonstruktion eindrücklich belegt. Unterstrichen wurde dies durch den hohen Detaillierungsgrad der Ausarbeitung sowie dessen Präsentation in Grafik, Text und Modell.

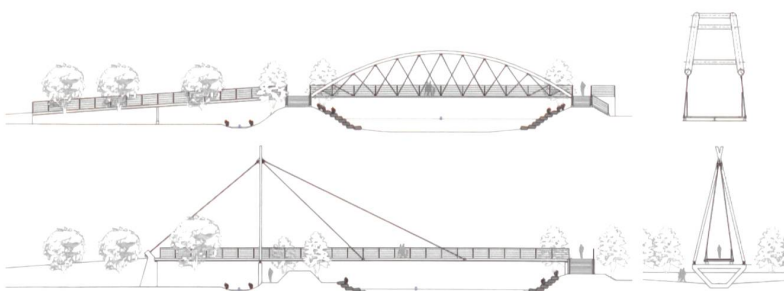
Flexible Aufstockung

Die Masterarbeit von Nicolas Othmar Müller, ETH Zürich, ist das Ergebnis seiner Überlegungen, wie Überbauungen in einem grösseren städtebaulichen Kontext genutzt werden können. Sie formuliert zunächst einen

strategischen Ansatz, wie in ähnlich gelagerten Fällen – Überbauungen von Industrieanlagen, Gleisfeldern oder generell Aufstockungsprojekten – eingegriffen werden kann.

Im vorliegenden Entwurf führte dies zu einem gebäudehohen Stahlfachwerk mit minimalen Auflagerpunkten, das eine Verdichtung im urbanen Raum ermöglicht. Zudem zeigt das Projekt, wie eine weitgehend nutzungsneutrale Struktur für unterschiedliche Aktivitäten des städtischen Spektrums eingesetzt werden kann, einschliesslich deren Anpassungsfähigkeit. Die Wahl einer Stahlskelettstruktur für die Umsetzung ist dabei folgerichtig und zukunftsweisend. Das stimmungsvolle Bild des Interieurs illustriert zudem eine akzentuiert konstruktive Ästhetik.

Kritisch hinterfragte die Jury das Konzept der beiden Fachwerkträger. Die gebäudehohen Träger ermöglichten noch eine erhebliche Reduktion der Auflagerpunkte.



Die Bachelorarbeit «Nuova passerella ciclo-pedonale alla foce del Vedeggio» untersuchte Varianten für eine Fussgängerbrücke. Die Ausführung in Stahl erhielt den 2. Preis.

Die gezeigte «grosse Überspannung» könnte als strukturelles Konzept für das gesamte Gebäude herangezogen werden und würde durch eine homogene Fachwerkstruktur an Stringenz gewinnen. Naturgemäss stellen sich auch Fragen bezüglich wärmetechnischer Aspekte sowie einer Konzeption der Medienführung, die die grossen Freiheitsgrade der Stahlskelettstruktur kongenial ergänzen würden.

Filigranes Ferienhaus

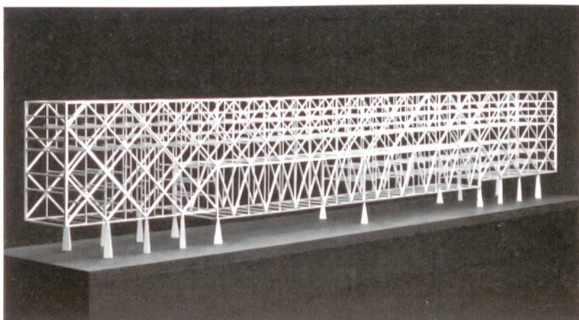
In seiner Seminararbeit schlug Raphael Sommer, BFH-AHB, für ein zweigeschossiges Ferienhaus an einer Hangkante einen Glas-Stahl-Bau vor, der auf einfache Weise Form, Funktion und Konstruktion vereint. Die Qualität der Arbeit liegt in der sorgfältigen konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Stahl und im adäquaten architektonischen Ausdruck des Gebäudes.

Ein aussenliegendes, stähler-nes Tragwerk, das im Wesentlichen aus acht vertikalen HEA-Stützen und drei umlaufenden UPE-Randprofilen besteht, bildet die Primärstruktur des Gebäudes. Die aufge-

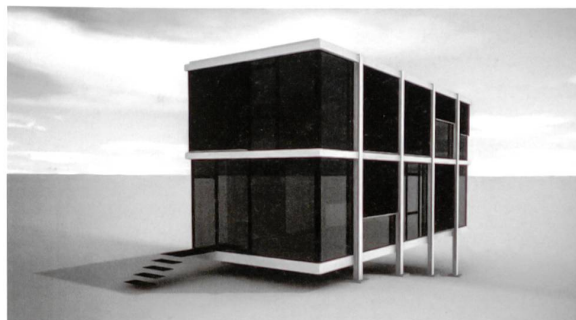
henden Stahlstützen wurden in etwas zu gering dimensionierten Köcherfundamenten eingespannt, um damit die horizontale Stabilität des Gebäudes sicherzustellen. Sie erlauben es, für die Fügung der übrigen Stahlprofile einfache, als Gelenke wirkende Schraubenverbindungen zu verwenden. Die jeweiligen verschiedenartig ausgebildeten Deckenkonstruktionen liegen auf in Querrichtung gespannten IPE-Profilen.

Das Gebäude wird komplett mit einer Dreifach-Isolierverglasung eingekleidet. Für Sonnen- und Sichtschutz kommen aussen vertikal verlaufende Stoffmarkisen und innen frei verschiebbare Vorhänge zur Anwendung. So entsteht eine optisch adaptive Fassade, die sich dem Verlauf der Sonne und der Nutzung anpasst. Für eine kaltebrückenfreie Verbindung zwischen den Stützen und den umlaufenden U-Profilen wurde für das Isolationselement eine realistisch erscheinende Lösung entwickelt. •

Johannes Herold, Dozent für Kommunikation im Bauwesen an der HTW Chur und Co-Autor der Bautendokumentation steeldoc,joherold@mac.com



3. Preis: «Wohnen und Arbeiten über einer Busgarage».



Anerkennung: «Ferienhaus in Stahlbau».



AUSZEICHNUNGEN

1. Preis: «City Station»

Julia Doris Ursula Hemmerling, Masterthesis 2015, ETH Zürich, Architektur, Prof. Tom Emerson

2. Preis: «Nuova passerella ciclo-pedonale alla foce del Vedeggio»

Elia Notari, Bachelorarbeit 2015, SUPSI Scuola universitaria professionale Svizzera italiana, Bauingenieurwesen, Prof. Stefano Bernasconi

3. Preis: Masterarbeit «Wohnen und Arbeiten über einer Busgarage»

Nicolas Othmar Müller, Masterarbeit 2014, ETH Zürich, Architektur, Prof. Emanuel Christ/Prof. Christoph Gantenbein

Anerkennung: Seminararbeit «Ferienhaus in Stahlbau»

Raphael Sommer, Abschlussjahr 2017, Berner Fachhochschule, Architektur, Prof. Peter Berger

JURY

Peter Berger, dipl. Architekt ETH/HTL, BSA, SIA, Jurypräsident

Daniel Meyer, dipl. Ing. ETH/SIA/SWB

Alain Nussbaumer, Prof. Dr. dipl. Ing. EPF/SIA

Dieter Schwarz, dipl. Arch. ETH/SIA/SWB

Daniel Holenweg, dipl. Ing. HTL/SIA

PRIX ACIER STUDENT AWARD

Der Preis wird vom Stahlbau Zentrum Schweiz (SZS) in Kooperation mit der Schweizer Stahlpromotion (SSP) an Architektur- sowie Bauingenieurstudierende für herausragende Master- und Bachelorarbeiten vergeben. Voraussetzung ist, dass Stahl in überzeugender Weise eingesetzt wurde.

Aktuell schreibt das Stahlbau Zentrum Schweiz den Prix Acier 2016 aus. Anmeldefrist ist der 31. Mai 2016. Weitere Informationen unter szs.ch/prixacier_d.html